

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

4. Novemberausgabe
Nr. 41/81 -- 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

3. Tagung des ZK gab Orientierung

Der Bericht des Genossen Erich Honecker steckte die nächsten Aufgaben der Außen- und Innenpolitik ab.

Der Frieden war noch nie so gefährdet wie in der heutigen Zeit, deshalb ist es die wichtigste Aufgabe, für seine Erhaltung zu kämpfen. Partei und Regierung haben deshalb differenzierte Schlussfolgerungen aus der gespannten internationalen Lage gezogen.

Zum einen: weitere Stärkung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und die weitere Unterstützung der Weltfriedensbewegung, zum anderen: weitere Verwirklichung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre.

Wir lehnen die von den USA vorgeschlagene und von westlichen Medien hochgejubelte „Nulllösung“ ab, denn sie ist nichts als ein Propa-

Mein Standpunkt

gandatrick, um so einseitig militärstrategische Vorteile für die NATO zu schaffen. Wir begrüßen die Abrüstungsvorschläge der UdSSR.

Um den Frieden zu sichern, ist für uns in den Produktionseinrichtungen die wichtigste Aufgabe, einen hohen Leistungsanstieg zu gewährleisten. Das bedeutet für uns: noch besserer Umgang mit unseren produktionsspezifischen Rohstoffen und mit Energie, um unsere Pläne zu erreichen zu können. Die Intensivierung ist deshalb weiterhin der Mittelpunkt unserer Anstrengungen.

Zur Sozialpolitik: Wir begrüßen und befürworten die weitere kontinuierliche Verwirklichung der Sozialpolitik mit dem Wohnungsbau als Kernstück.

Dabei freuen uns besonders die neuen sozialpolitischen Maßnahmen, wie die Erhöhung der Löhne ab 1. 12. 81 für 265 000 Werktätige, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind. Des Weiteren ist die Erhöhung des Kindergeldes ab 3. Kind auf 100,- Mark von besonderer Bedeutung.

Daniel Chaskel, APO W

Ungarische Gäste im WF



Eine Delegation des Stadtkomitees Budapest der USAP unter Leitung von László Maróthy, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der USAP und 1. Sekretär des Stadtkomitees Budapest, besuchte am 18. November 1981 gemeinsam mit Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, unseren Betrieb.

Die Gäste wurden vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, Lothar Witt, begleitet.

Sie konnten sich von den Anstrengungen der Werktätigen des WF überzeugen, wie unter Führung der Betriebsparteiorganisation die ökonomische Strategie des X. Parteitages der SED verantwortungsbewusst und schöpferisch durchgesetzt wird. Genosse Horst Krefner, Betriebsdirektor, infor-

mierte zum Beispiel darüber, daß das WF-Kollektiv auf 10 Jahre kontinuierliche Planerfüllung verweisen kann. Damit bestehen gute Voraussetzungen für den Plananlauf 1982. Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, hob hervor, daß 1980 jeder zweite WF-Angehörige in der Neuererbewegung tätig war. Der volkswirtschaftliche Nutzen betrug rund 10 Millionen Mark.

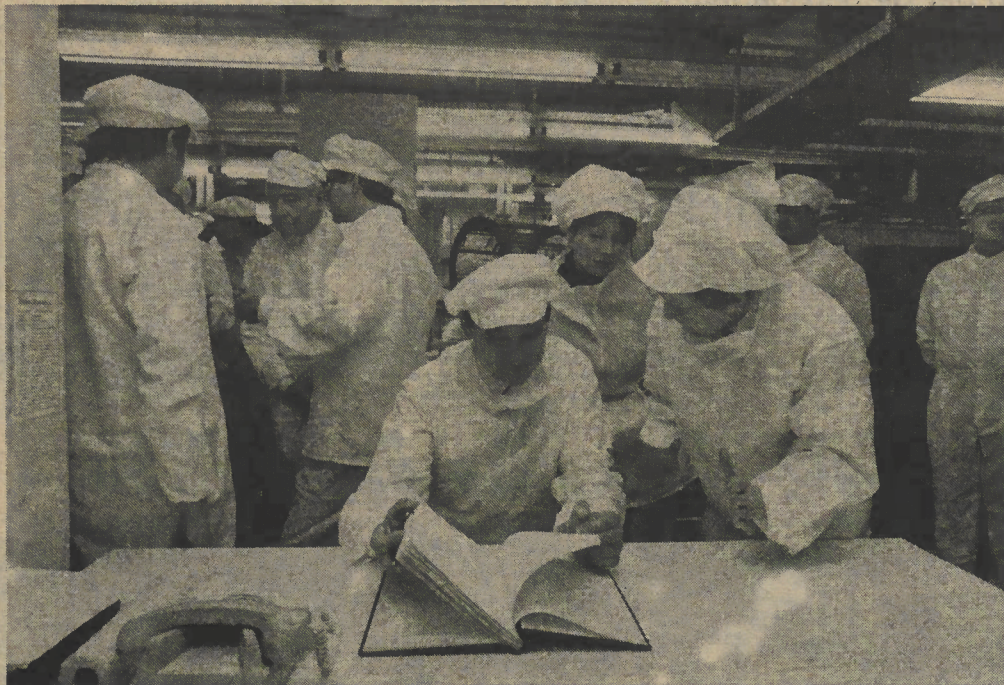
Die Delegation besichtigte das Jugendobjekt „Flüssigkristallsymbolanzeige“, wo LCD-Bauelemente u. a. für die Uhren- und Meßgeräteindustrie hergestellt werden. Die ungarischen Gäste und Genosse Naumann trugen sich mit herzlichen Worten in das Gästebuch des Bereiches ein. (Lesen Sie dazu auch Seite 2.)

Foto: BZ/Krawutschke

35. Jahrestag der Grenztruppen
der DDR – Allen Angehörigen der
Grenztruppen zu ihrem Ehrentag
am 1. Dezember herzlichste
Grüße und Glückwünsche!

Sieger im Wandzeitungs- wettbewerb in K

1. Nicolaus Copernicus, KT 2
2. Wilhelm Firl, KA 11
3. Tag der Republik, KA 1
3. Völkerfreundschaft, KM 2



Grüße der Werktätigen und Kommunisten Budapests

Während des Besuchs der Delegation des Stadtkomitees Budapest der USAP am 18. November im WF schrieb der Leiter der Delegation, Laszlo Marothy, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der USAP und 1. Sekretär des Stadtkomitees Budapest bei der Besichtigung des Jugendobjektes „Flüssigkristallsymbolanzeiger“ in das Brigadebuch:

„Die Delegation des Budapester Komitees der USAP besuchte anlässlich ihres Aufenthaltes in Berlin auf Einladung der Be-

zirksleitung der SED mit großer Freude das Werk für Fernsehelektronik.

Wir nutzen die Gelegenheit, die Mitglieder der Brigade „Fritz Kirsch“ und in ihrer Person alle Arbeiter- und Forscherkollektive und ganz besonders die Kommunisten des Werkes zu grüßen.

Wir übermitteln Ihnen die Grüße der Werktätigen und Kommunisten von Budapest und wünschen Ihnen von Herzen viel Erfolg bei der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED.“

Foto: RZ-Krawutschke



„Dem Frieden — die Freiheit!“

Solidaritätskonzert unseres Betriebsfunks

Meister des Kollektivs „Feliks Dzierzynski“, RV 3	5,— M	Kollektiv „Marconi“, TAG 5	75,— M
Kollektiv „Karl Marx“, D 1	40,— M	Kollektiv „Max Planck“, TAG 4	39,— M
Kollektiv „Wilhelm Ostwald“, RV 5	50,— M	Kollektiv „Heinrich Rau“, EE 1	44,— M
Kollektiv „13. Oktober“, T 2	54,— M	Kollektiv „Walther Nernst“, WT 4	45,— M
Kollektiv „Valentina Tereschkowa“, WPS 4	41,— M	Kollektiv „C. F. Gauß“, RSM 1	34,— M
Kollektiv „Halbleiternusterbau“, EHE 4	80,— M	Kollektiv „Karl Marx“, RV 5	20,— M
Kollektiv „Freundschaft—Solidarität“, RV 3	50,— M	Kollektiv „Intervision“, EE 5	30,— M
Kollektiv „F. A. W. Diesterweg“, PB/PB 4	100,— M	Kollektiv „Geschwister Scholl“, RV 1	24,— M
Kollektiv „IX. Parteitag“, WPE 1	34,50 M	Kollektiv „Lunochod“, RP/RP 1	180,45 M
Kollektiv „Rudolf Harbig“, RSE 04	10,— M	Kollektiv „Erwin Nöldner“, R, R 1	25,50 M
Kollektiv „Maxim Gorki“, DS 4	57,— M	Kollektiv „Fototron“, EE 4	55,— M
Kollektiv Jugendbrigade „Epitaxie“, DH 5	29,— M	Kollektiv „Roter Oktober“, TAM 1	60,— M
Kollektiv „Lomonossow“, ETL 4	28,— M	Kollektiv „Karl Marx“, WPS 3	63,20 M
Kollektiv „Viktor Jara“, WPS 3	82,— M	Kollektiv „Otto Winzer“, DA 4	31,— M
Kollektiv „Heinrich Heine“, TAF 3	19,— M	Kollektiv „Rationelle Zerspanung“, RV 4	40,— M
Kollektiv „Käthe Kollwitz“, WPS 3	62,— M	Kollektiv „25. Jahrestag“, WPS 1	58,— M
Kollektiv „Ho chi Minh“, KA 8	20,— M	Kollektiv „Pascal“, EE 25	20,— M
Kollektiv „Djamila Bouhired“, WP 2	200,— M	Kollektiv „John Schehr“, RF 1	32,— M
Kollektiv „Roter Oktober“, KA 3	20,— M	Kollektiv „Vietnam“, RV 2	52,—
Kollektiv „Spartacus“, ET 1	50,— M	Kollektiv „Albert Schweitzer“, RV 2	25,— M
Kollektiv „Käthe Kollwitz“, RV 1/RV 2	43,— M	Kollektiv „Rosa Luxemburg“, DS, DS 1	32,— M
Kollektiv „Salut“, RT 2	50,— M	Kollektiv „A. Puschkin“, DS 4	57,50 M
Kollektiv „John Sieg“, TAG 22	69,— M	Kollektiv „Zukunft“, D u. D 3	55,— M
Kollektiv „Glastechnik“, RV 3	25,— M	Kollektiv „Roter Oktober“, PB 1	150,— M
Kollektiv „Joseph Spitzer“, RLP 2	50,— M	Kollektiv gesellsch. Organisationen, BPO	166,— M
Kollektiv „Heinrich Rau“, KA 6	33,— M		

Hinweise für den staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Tribüne — die Konfliktkommission
 — Entscheidung über Entschädigungszahlungen (Beilage Nr. 29 v. 16. 9. 81)
 — Fristlose Entlassung bei Arbeitsplatzbindungen (Beilage Nr. 30 v. 23. 9. 81)
 — Die Beratung von Streitfällen über Lohnansprüche der Werktätigen (Beilage Nr. 30 v. 23. 9. 81)
 — Zur Verjährungsfrist von Verfehlungen (Beilage Nr. 31 vom 6. 10. 81)

Tribüne — Arbeitsrecht
 — Berechnung der Jahresendprämie und Ehrendienst (Nr. 211 v. 27. 10. 81)
 — Zum Charakter von Einschätzungen und Beurteilungen (Nr. 213 u. 216 vom 29. 10. und 3. 11. 1981)
 — Zur Gewährung der Halbjahresprämie an Lehrkräfte (Nr. 221 und 223 v. 10. 11. und 12. 11. 81)

Funke, Abt. Ltr. P 2

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF

Mittwoch, 2. Dezember:
 Roter Salon — 15.00 Uhr
 Zur Vorbereitung der Jugendweihe

„Mut und Heldentum in unserer Zeit“

Es spricht: Oberstleutnant Wolfgang Ritschel, Stadtkommandantur der Hauptstadt der DDR, Berlin.

Jugendzimmer „Drushba“ — 16.00 Uhr

„Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen.“

Es spricht: Dr. Gerd Fichtner.

Donnerstag, 3. Dezember:
 Eichensaal — 17.00 Uhr

Zur Wirtschaftsstrategie der SED

„Wachstum — wie und für wen?“

Es spricht Walter Florath.

Neuer Weg Heft 22/81

Leitartikel von Hannes Hörnig, Mitglied des ZK und Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED: „Wichtigste Aufgabe bleibt die Ausbildung und Erziehung“. Weitere Beiträge: Wirkungsvoll das Handeln motivieren: Schwerpunkte der ökonomischen Strategie bestimmen das Kampfprogramm für 1982/Das Führungsdokument einer BPO — rechtzeitig und kollektiv erarbeitet.

Neue FDGB-Mitglieder gewonnen

Mit dem 1. September begann für viele junge Menschen ein neuer Lebensabschnitt — die Schulausbildung war beendet, und seit diesem Tag sind sie als Lehrlinge Werktätige unseres Betriebes. Seitdem sind unsere Lehrlinge mit einer Fülle von Neuem konfrontiert worden. Eine Frage, die gleich in der ersten Zeit an sie herangetragen wurde, war ihre Bereitschaft zu werden, Mitglied unseres Freien Deutschen Gewerk-

schaftsbundes zu werden. Sie wurden informiert über Rechte und Pflichten von Gewerkschaftsmitgliedern, über Berufswettbewerb, über Gewerkschaftsleben usw.

Die Übergabe ihrer FDGB-Dokumente wurde dann im feierlichen Rahmen vorgenommen. Hierzu hatten sich Kollegen vom Bezirksvorstand des FDGB und unserer BGL angesagt. Mit würdigen Worten überreichten Genossin Renate Belinski,

Mitglied des Bezirksvorstandes des FDGB, Genosse Wagner, Arbeiterveteran und Mitglied des Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, und die Genossin Roswitha Saalfeld, unsere stellvertretende BGL-Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes, an die jungen Gewerkschafter die Mitgliedsbücher.

Burkhard Falun, AGO P

Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit

Thema III: Die sozialistische Demokratie entwickeln — den sozialistischen Staat stärken

Zusammengestellt: Dieter Glocke

Demokratisches Mitwirken, das ist nicht eine Formsache, schon gar nicht Selbstzweck. Es ist verantwortungsvolle, gewissenhafte Arbeit. Darauf gerichtet, die Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus noch umfassender zur Geltung zu bringen. Alle Bedingungen zu schaffen, damit sich die gesellschaftlichen Beziehungen, die Fähigkeiten und Talente der Menschen voll entfalten können, daß sie ihr Leben inhaltlich und kulturvoll zu gestalten vermögen.

Volkvertretungen sind Grundlage unserer Staatsmacht

Die Volkvertretungen sind in unserer Gesellschaft die umfassendsten staatlichen Machtorgane, in denen und über die die Arbeiterklasse und die anderen mit ihr verbündeten Werktätigen ihre politische Macht ausüben. Sie bilden — von der Volkskammer über die Bezirks- und Kreistage, die Stadtverordneten- und Stadtbezirksversammlungen bis zu den Gemeindevertretungen — die Grundlage des einheitlichen Systems der Staatsmacht in der DDR.

Eine große politische Kraft sind die mehr als 200 000 Mitglieder der Volkvertretungen, in denen zugleich die vollständigste Verkörperung des demokratischen Charakters des sozialistischen Staates zum Ausdruck kommt.

Millionen Werktätige regieren mit

Die aktive Mitwirkung der Bürger erstreckt sich faktisch auf alle Bereiche der staatlichen Leitung und Planung. Durch ihre Arbeit wird entscheidend das humanistische Wesen sozialistischer Demokratie mitgeprägt:

— 204 190 Bürger unserer Republik sind Abgeordnete

der Volkskammer sowie der örtlichen Vertretungen;

— etwa 500 000 Bürger arbeiten in den ständigen Kommissionen und Aktiven der örtlichen Volksvertretungen;

— 335 000 Bürger wirken mit in den 17 000 Ausschüssen der Nationalen Front;

— 95 550 Werktätige sind Mitglieder von 9762 zentralen ständigen Produktionsberatungen ihrer Betriebe;

— 300 000 Bürger sind in HO- und Gaststättenbeiräten sowie in Verkaufsstellenausschüssen tätig;

— 358 000 Arbeiter, Meister, Ingenieure und Wissenschaftler wirken mit in Arbeits- und Forschungsgemeinschaften;

— 225 623 Werktätige arbeiten in 25 358 Konfliktkommissionen;

— 50 173 Bürger nehmen an der Rechtsprechung teil;

— 53 448 Bürger sind Mitglied der Schiedskommissionen;

— 223 929 Werktätige sind Helfer der Arbeiter- und Bauern-Inspektion und arbeiten in etwa 6500 Volkskontrollausschüssen;

— 680 765 Bürger unterstützen in 5894 Elternbeiräten und 104 465 Klassenelternaktivitäten die Bildung und Erziehung der Jugend an unseren Schulen.

Der FDGB, die größte Klassen- und Massenorganisation

Diese Angaben sind keineswegs vollständig. Einfluß auf die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens nehmen Bürger ebenso in Funktionen des Sozial- und Gesundheitswesens; in den Bereichen Kultur, des Sports, bei der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit u. a. wirken Tausende Bürger engagiert in anderen Gremien und gesellschaftlichen Organisationen.

Das Mitarbeiten, Mitplanen und Mitregieren zur Angelegenheit aller zu machen ist eine der wesentlichsten Aufgaben des FDGB, der größten Klassen- und Massenorganisation.

Der sozialistische Betrieb ist das entscheidende Kampffeld der Arbeiterklasse zur Verwirklichung ihrer Führungsrolle in der sozialistischen Gesellschaft.

Grundprozesse

Folgende Grundprozesse machen den sozialistischen Betrieb zur wichtigsten sozialistischen gewerkschaftlichen Basis für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie:

— Im sozialistischen Betrieb entscheidet sich wesentlich die Erfüllung der Hauptaufgabe durch die Initiative der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb.

— Die sozialistischen Betriebe sind politisch-wirtschaftliche Zentren der Arbeiterklasse.

— Im sozialistischen Betrieb erlebt der Werktätige in erster Linie, wie ernst wir es mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als Ausdruck konsequenter Arbeiterpolitik meinen.

— Im sozialistischen Industriebetrieb vertieft sich durch die zielstrebige Organisierung der Gemeinschaftsarbeit das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Intelligenz.

— Der sozialistische Betrieb bildet die beste Basis für die weitere Ausprägung des internationalistischen Charakters der Arbeiterklasse.

Das bestimmende Merkmal der sozialistischen Demokratie und ihrer Überlegenheit gegenüber jeder Form der bürgerlichen Demokratie besteht darin, daß sie im wichtigsten Bereich des gesellschaftlichen Lebens, in der materiellen Produktion, ihre sozialökonomische Grundlage und ihren Ausgangspunkt besitzt.

Die Entwicklung der Demokratie im VEB WF

Gerade in der Periode der Durchführung der Gewerkschaftswahlen wird es besonders deutlich, wie sich die so-

zialistische Demokratie auch in unserem Betrieb entwickelt hat.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Maßstab der Gesellschaft und der demokratischen Willensbildung der neun Millionen Gewerkschaftsmitglieder im Rahmen ihrer Klassenorganisation. Mit der zielstrebigen Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist die Autorität der Beratungen und Entscheidungen in den Gewerkschaftsgruppen, den Vertrauensleutevollversammlungen und gewerkschaftlichen Kommissionen weiter gestiegen. In der vergangenen Wahlperiode übten 2065 Gewerkschaftler eine gewerkschaftliche Wahlfunktion aus. Darunter waren 974 Frauen und 196 Jugendliche.

In 12 Abteilungsgewerkschaftsorganisationen waren 335 Gewerkschaftsgruppen, in denen Funktionen als Vertrauensmann, Kulturobmann, Arbeitsschutzobmann, Sozialbevollmächtigter, Sportorganisator oder Arbeiterkontrolleur wahrgenommen wurden.

Kommissionen

Darüber hinaus arbeiteten 186 Funktionäre in den Leitungen der AGOn. So waren Funktionäre in 18 Kommissionen der BGL tätig, die die verschiedensten Aufgaben zu lösen hatten und damit als Interessenvertreter ihrer Kollegen wirkten.

Zu diesen Kommissionen gehörten:

— Wettbewerbskommission

- Kommission Agitation und Propaganda
- Kulturkommission
- Arbeitsschutzkommission
- Rat für SV
- Arbeiterkontrolle
- Finanzkommission
- Feriendienstkommission
- Kommission sozialistischer Erziehung der Kinder
- Wohnungskommission
- Sportkommission
- Kommission Arbeit und Löhne
- Frauenausschuß
- Jugendkommission
- Rechtskommission
- Neuereraktiv
- Zentrale ständige Produktionsberatung
- Rentenkommission
- Küchenkommission.

Weitere Kommissionen wirkten zur Unterstützung der Arbeit der BGL und AGLn, so die Konfliktkommission, die Revisionskommission und die gewerkschaftliche Kurkommission.

Aktive Teilnahme an Planung und Leitung — Demokratie in Aktion

Die sozialistische Demokratie im Betrieb hat ihre feste Grundlage im Kollektiv. Das wichtigste Prinzip ist die vielfältige Teilnahme der Werktätigen an der Leitung und Planung der Gesellschaft und der Produktion. So haben 1981 im WF an der Plandiskussion 4754 Werktätige teilgenommen. Zur Diskussion sprachen 1273 Werktätige und unterbreiteten 186 Vorschläge. Ein weiteres Forum der Demokratie ist die Erarbeitung und Diskussion des Betriebskollektivvertrages. Auch hier wirken sehr viele Gewerkschafter aktiv mit und unterbreiten ihre Vorschläge.

Deutlich wird es auch im sozialistischen Wettbewerb bei der Anwendung schöpferischer Initiativen, in der Neuererarbeit.

Euer Vertrauensmann ist im Besitz einer Broschüre, die von der BGL anlässlich der Gewerkschaftswahlen herausgegeben wurde. Nehmt diese Broschüre mit ihren Informationen zur Grundlage Eurer Diskussionen, und Ihr werdet Beispiele von der Demokratie in Fülle haben.

Arbeite mit, plane mit, regiere mit!

10 Jahre kontinuierliche Planerfüllung

Wenn am Dienstag, dem 1. Dezember 1981, die Werktätigen unseres Betriebes den Plan der industriellen Warenproduktion (IWP) für den Monat November als erfüllt melden, wird der VEB Werk für Fernsehelektronik auf eine kontinuierliche Erfüllung bzw. Überbietung dieser wichtigen Staatsplankennziffer von 120 Monaten verweisen können. Nach langer Unterbrechung, hervorgerufen durch technologisch bedingte Rückstände im Bildröhrenwerk erfüllte dieser Riese unseres Betriebes im November 1971 erstmals wieder seinen Monatsplan und schuf damit die Voraussetzung für die Erfüllung der IWP des VEB WF. Mit der Stabilisierung der Schirmtechnologie, durch ein unter Leitung unseres jetzigen Direktors für Forschung und Technologie, Gen. Dr. R. Fuchs stehendes Kollektiv, konnte das vom Umfang und Volumen her bedeutsamste Bauelement wieder qualitativ hochwertig unseren Vertragspartnern termingerecht zur Verfügung gestellt werden. Seit dieser

Zeit verließen ca. 7 Mio Stück Bildwiedergaberöhren unser Werk und Vertragsrückstände bei Bildröhren gehörten der Vergangenheit an. In diesen 10 Jahren — vom November 1971 bis 1981 — schufen wir Waren im Werte von fast 3 Mrd. Mark und leiteten mehr als 50 neue Erzeugnisse aus der Entwicklung in die Produktion über. Darunter Bauelemente, für die in unserem Betrieb z. T. völlig neue Basistechnologien erarbeitet werden mußten, wie z. B.

- Leuchtdioden, -ziffern und -Displays,
- Flüssigsymbolanzeigen
- Optoelektronische Koppler,
- Thyristoren,
- Ultraschallverzögerungsleitungen,
- Radiosonden für die Meteorologie,
- Dauerstrichmagnetrons für industrielle Großanlagen,
- Wanderfeldröhren,
- neuartige Sekundärelektronenvervielfacher und Bildaufnahmeröhren.

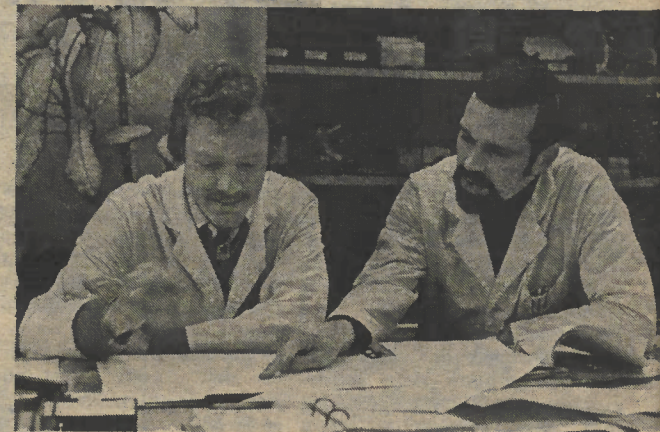
— als lehrplangerechte Produktion Digitalmultimeter und nicht zuletzt auch eigene Konsumgüter wie z. B. das Blitzlicht-Batteriezusatzgerät BZG 1 oder die Umrüstsätze für Fernsehgeräte.

Neue Bereiche, wie z. B. für die Fertigung von LCD- und LED-Bauelementen entstanden, andere traditionelle Fertigungslinien wie Ziffernanzeigeröhren, Langlebensdaueröhren, Zählbausteine, Germaniumdioden u. a. m. wurden umprofiliert. Ständig wurde umgebaut und rationalisiert, paßte sich unser Betrieb den gestiegenen Forderungen des Marktes an, steigerte die Arbeitsproduktivität und die Qualität seiner Erzeugnisse.

Keiner der 120 Monate Planerfüllung war für die jetzt 329 Kollektive der sozialistischen Arbeit ein Spaziergang. An jedem Tag, in jeder Dekade galt es die Aufgaben zu meistern. Nicht immer standen uns die ca. 20 000 verschiedenen benötigten Materialpositionen vom

Umfang und den Parametern her so zur Verfügung, wie der Plan es vorsah. Oftmals stellte sich das Beherrschende der komplizierten Technologien schwieriger als erwartet, stieg die Ausbeute langsamer als geplant. Häufig mangelte es an Arbeitskräften mit

schon. Wir setzten uns erfolgreich mit der sparsamen Verwendung der uns zur Verfügung stehenden Energie auseinander und wurden ausgezeichnet mit dem Titel „Betrieb der vorbildlichen Energieverwendung“ und konnten ihn mehrfach mit



einer speziellen Ausbildung oder kamen die Maschinen und Einrichtungen, die wir bestellten, nicht zu den von uns gewünschten Terminen. An diesem Kampf um eine möglichst allseitige Erfüllung der Pläne hatten alle Anteil.

Erfolg verteidigen. Wir erhielten die höchsten Auszeichnungen, die in unserem Staat verliehen werden, den Karl-Marx-Orden und das

Von den tüchtigen Mitarbeitern in der Materialbeschaffung, des Transports, der Gütekontrolle, des zentralen Dispatcherdienstes, der Fertigungsbereiche, der Forschung und Entwicklung, des Rationalisierungsmittelbaus und der Projektierung, der Hauptenergetik und der Berufsausbildung, der Arbeiterversorgung und des Betriebsschutzes, der Marktforschung und des Absatzes, der Planung und der Abrechnung, der Produktionspropaganda und der elektronischen Datenverarbeitung, alle hatten ihren Anteil an diesem Jubiläum „10 Jahre mit erfülltem Plan“. Keiner kann hier ausgenommen werden. Diese Leistung ist das Produkt unserer kollektiven Bemühungen „Jeden Tag mit guter Bilanz“ abzuschließen. Wir lernten und lernen täglich.

Jeder jeden Tag mit guter Qualität

Wir lernten die EDV kennen, einführen und beherr-

schließen. Ehrenbanner der SED, Aber letztlich nur, weil es uns gelang, kontinuierlich den Staatsplan der IWP zu erfüllen. 1971 — noch im Verband der VVB BuV — stellten wir 270 Erzeugnisse mit einem Wert von ca. 216 Mio Mark her.



Manfred Stiegling

1981 — als ein Betrieb des Kombines Mikroelektronik — werden wir 400 Erzeugnisse im Gesamtwert ca. 400 Mio Mark realisieren. Hatten wir 1973 zum ersten Mal Konsumgüter in einem Umfang von 1,2 Mio Mark bereitstellen können, so werden

Hans-Joachim Munte, Themenleiter (rechts):

Eine wesentliche Steigerung der Ausbeute und die Erhöhung der Produktivität sind das Ziel der Verfahrensthemen im Direktorat E.

Die entscheidende Aufgabe als Themenleiter besteht in der Anlaufphase für mich in der Herausarbeitung harter, am Weltstand orientierter Zielstellungen und der ökonomischen Notwendigkeiten.

es Ende 1981 ca. 5,4 Mio Mark sein.

Das alles geschah und geschieht mit gleicher Belegschaftsstärke und im wesentlichen auch in gleicher Höhe der uns zur Verfügung gestellten Energie, ob fest, flüssige, gasförmig oder Elektroenergie. Ich meine, daß diese Leistung es Wert ist, mit wenigen Worten festgehalten zu werden. In dieser Weise Rückschau halten, dient auch dem Zweck, die Aufgaben von morgen noch besser vorzubereiten, die in uns wohnenden Kräfte und Möglichkeiten noch besser im Interesse des sozialistischen Aufbaus unserer Republik im WF einzusetzen und zu nutzen.

Es ist zu einer guten Tradition geworden, mit erfüllten und überbotenen Plänen die Staatsfeiertage zu begehen. Halten wir daran fest und setzen diese Tradition fort. Dekade für Dekade, Monat für Monat mit erfülltem Plan, das nützt dem einzelnen und dem Volk, ist unser Beitrag bei der Erfüllung der Hauptaufgabe.

von Dabrowski, Direktor für Plandurchführung

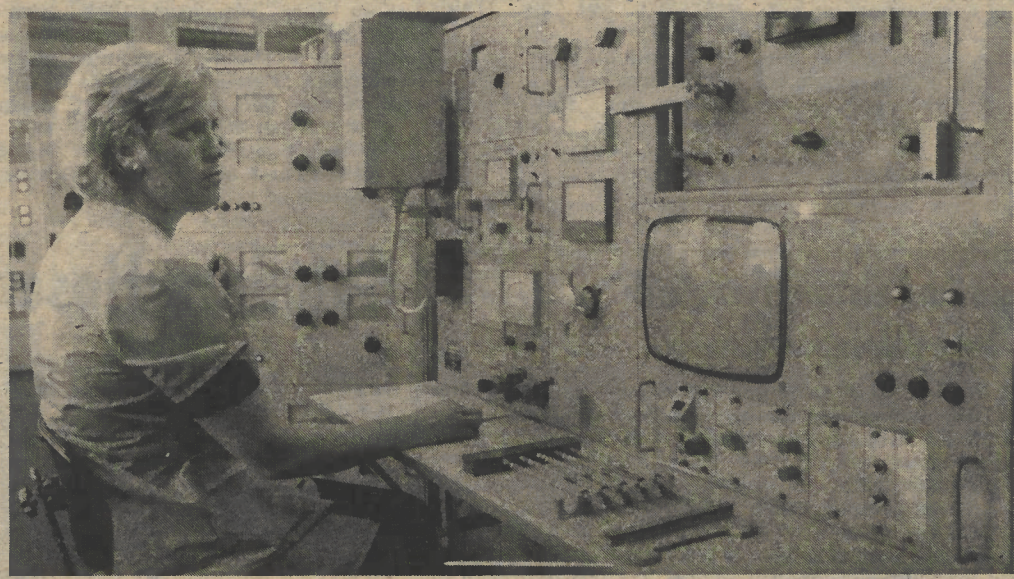
Zur weiteren Stimulierung der Qualitätsarbeit einzelner Werk-tätiger und ganzer Kollektive wird im VEB WFB der Kampf um den Titel „Werkteil bzw. Bereich der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ als fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs durchgeführt. Der VEB WFB stellt sich das Ziel, im Fünfjahrplanzeitraum den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu erringen.

Foto links: Aus der Fertigung von Halbleiter-Bauelementen.

Planerfüllung

per NOVEMBER

	Bildröhre	104,2%
	Röhren	103,2%
	Diode	101,7%
	Sonderfertigung	104,6%
	Gesamt	102,2%



Ingrid Franke (Foto links): Das Kollektiv „Anne Frank“ im Werkteil

Röhre betrachtet Qualitätsarbeit seit Jahren als Sache der Berufsehre und erreichte durch strenge Einhaltung der Technologie, vorbildliche Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz und ständigen Leistungsvergleich im sozialistischen Wettbewerb bei der Röhrenmontage eine fast ausschubfreie Produktion.

Entscheidend für hohe Qualität und Ausbeute ist, daß jeder von uns ein hohes Maß von Selbstdisziplin zeigt und seine Fertigkeiten vervollkommen und die grundlegenden Produktionserfahrungen immer wieder aufs neue nützt. Ich bin seit 1956 als Montiererin in der Röhrenmontage tätig und begann mit der Fertigung von Empfängeröhren. Diese feine und saubere Arbeit gefiel mir vom ersten Tage an. 1958 wurde ich in das Kollektiv der Fertigung von Langlebensdaueröhren umgesetzt.

Qualitätsarbeit ist für mich eine Selbstverständlichkeit, denn ich finde darin die Bestätigung meiner Arbeit, was mir Freude und Anerkennung im Kollektiv bereitet. Ich bin der Meinung, daß Qualitätsarbeit ein ganz normaler Anspruch an jede Art der Arbeit ist, denn wenn ich qualitativ hochwertige Erzeugnisse kaufen möchte, so muß ich auch an mich und meine Arbeit dieselben Ansprüche stellen. Darüber hinaus beeinflussen wir mit unserer Qualitätsarbeit auch die Höhe des Angebotes im Handel und die Lebensdauer unserer Erzeugnisse.



Foto links: Aus der Fertigung von Halbleiter-Bauelementen.



Wir Ingenieure und Technologen der Abteilung Fertigungsüberwachung im Werkteil Bildröhre beeinflussen die Steigerung der Ausbeute und die Vermeidung von Nacharbeit, indem wir die Einhaltung der technologischen Vorschriften im Produktionsprozeß ständig kontrollieren und zur Sicherung einer qualitätsgerechten Fertigung beitragen.

Unsere spezialisierte Produktion ist über viele Jahre hindurch rationalisiert und „ausgefeilt“ worden. Die Ausbeute, gemessen in der Schirmherstellung, in der Endfertigung und am Kolbenverbrauch, haben wir auf einen hohen Stand gebracht und stabilisiert.

Neben der Sicherung des erreichten Standes arbeiten wir dennoch an der Errei-

chung weiterer progressiver Vorgaben. Das erfordert zielstrebige wissenschaftlich-technische und analytische Arbeit. Hierzu haben wir den technologischen Prozeß mit den möglichen Einzelfehlern in Abschnitte gegliedert und bestimmten Sachgebietstechnologen zugeordnet. In täglichen Frührapporten wird das Ergebnis des Vortages nach Typen, Fehlerarten, Aggregaten und Schichtfolgen ausgewertet und Schlußfolgerungen gezogen. Eine besondere Bedeutung kommt der operativen und schnellen Einflußnahme bei kostenintensiven Kolbenverlusten zu. So wird jede mit typischen Oberflächenfehlern anfallende Röhre sofort durch den Schichttechnologen hinsicht-

lich Entstehungsort, Aggregat- und Arbeitskraftabhängigkeit untersucht und zusammen mit den Produktionsarbeitern ausgewertet.

Als Mitglied einer Arbeitsgruppe, die sich mit thermischen verursachten Totalbrüchen befaßt hat, habe ich dazu beigetragen, daß diese Ausfallkategorie im gesamten Bildröhrenwerk 1980 gegenüber 1979 um ein Drittel gesenkt wurde.

Als Fertigungsüberwacher haben wir uns verpflichtet, 1981 diese gezielte ingenieurtechnische Arbeit, insbesondere auch auf den Gebieten Totalbruchsenkung und Verbesserung des Emissionsverhaltens von Bildwiedergaberöhren, zur Ausbeutesteigerung weiterzuführen.

Manfred Stiegling

Offene und ehrliche Diskussionen auf FDJ-Wahlversammlungen

Zu den laufenden FDJ-Wahlen unterhielt sich Thomas Fülling mit Petra Wiegand, GO-Sekretär der FDJ.

Petra, die FDJ-Wahlen sind überall im Gange, auch hier bei uns im WF. Wie würdest du den Verlauf und den Inhalt der ersten Wahlversammlung beurteilen?

Seit dem 4. November wählen die FDJ-Gruppen der Arbeiterjugend. Im Mittelpunkt der Wahlversammlungen stehen die neuen Kampfprogramme, die aus dem „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ abgeleitet sind.

Die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ist differenziert zu betrachten.

Während in einigen FDJ-Gruppen konkrete Rechenschaftsberichte vorliegen, die aussagen, was in der vergangenen Wahlperiode geleistet wurde, wie diese Leistungen erreicht wurden oder Ursachen für Nichterreichtes aufzeigten, gibt es auch solche, die nur Allgemeinplätze enthalten oder wenig aussagen. Damit ist niemandem geholfen. Ohne Analyse, wo wir stehen, wird jeder Plan nur zur Schönfärberei.

Die Wahlversammlungen sollten mehr dazu genutzt werden, über alle Probleme und Aufgaben offen und ehrlich zu diskutieren.

In jeder Wahlversammlung sollten auch Standpunkte zu Fragen unserer Zeit bezogen werden mit entsprechenden konkreten Schlußfolgerungen.



Wie hattet ihr die AFO-Sekretäre auf die Wahlen vorbereitet?

Die inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkte der Wahlversammlung sind im Wahlführungsplan der Zentralen FDJ-Leitung fixiert.

Ausgehend davon werden von jedem AFO-Sekretär spezifische Wahlführungspläne erarbeitet.

Auf der wöchentlichen Anleitung der AFO-Sekretäre stand das Thema Wahlversammlung auf der Tagesordnung.

Mitglieder der Zentralen FDJ-Leitung übernahmen Patenschaften über einzelne AFO. Das hat sich gut bewährt.

Außerdem haben wir mit den jüngeren AFO-Sekretären Konsultationen durchgeführt.

Du hast vom „FDJ-Auftrag X. Parteitag“ gesprochen, was heißt das für euch konkret?

Das heißt für uns, daß wir die Ziele und Aufgaben, die auf dem XI. Parlament beschlossen wurden, unter unseren konkreten Bedingungen erfüllen werden. Vielleicht ein Beispiel: Wenn wir über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt reden, in Verbindung mit der weiteren Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen, so würde ich bei uns den eindeutigen Schwerpunkt in der MMM-Arbeit sehen. Achtzig



Prozent unserer MMM-Themen sind aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Dabei stellen solche Objekte wie LCD besonders hohe Anforderungen. Die MMM-Aufgaben verkörpern ein hohes wissenschaftlich-technisches Niveau. Wir müssen deshalb jedem Jugendlichen die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung seiner Arbeit klarmachen. Nur wenn jeder FDJler seine Aufgabe kennt, wird er mit Elan und Schöpferkraft an ihre Realisierung gehen. Dazu wünsche ich euch viel Erfolg.

Sieger im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden

Auf der letzten Tagung des Rates der Jugendbrigaden wurde der Leistungsvergleich der Jugendbrigaden des WF vom III. Quartal 1981 ausgewertet. Die ersten fünf Plätze belegten

1. JB „Thomas Müntzer“, DA 3
2. JB „Neues Leben“, DA 3
3. JB „Liddy Killian“, DA 2
4. JB „Pawel Kortschagin“, WP 3
5. JB „Intensivinstandhaltung“, IM 3

Die Auszeichnung der Sieger erfolgt auf der VVV am 2. Dezember 1981.

Rundhosen im Bajadere-Stil verlangen nur ein bißchen Modemut, sind aber eine attraktive Bereicherung beim Jugendtanz.

Diese Pluderhosen, der Folklore entlehnt, sollten aus leichten transparenten Stoffen gefertigt werden. Am einfachsten herzustellen ist die Hose rechts aus luftigem Karostoff, mit der durch Gummiband eingehaltenen Fußweite.

Hierbei wird der Saumeinschlag nach innen gekippt und etwa zwei cm breit abgesteppt.

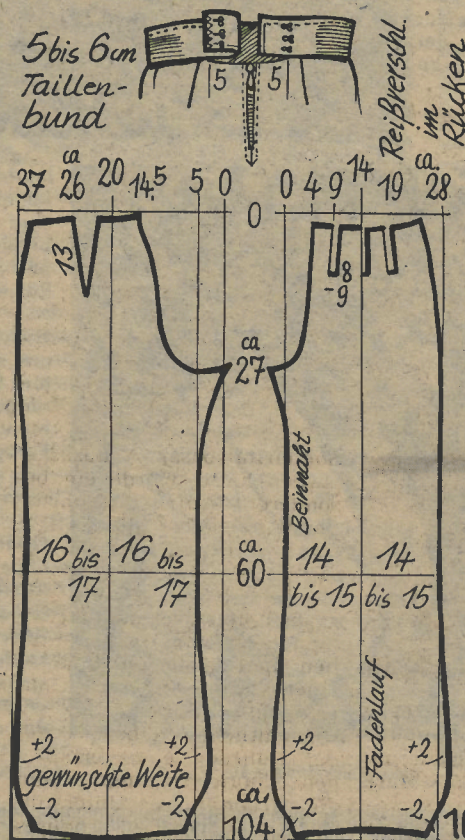
Die linke schwarze Hose ist aus weichfließendem Seidenstoff (Jersey). In der Taillenbundgestaltung sind je drei Falten leicht aufspringend. Damit nichts aufträgt, ist diese modische Abendhose taschenlos, oder die Tasche wird unauffällig in die Seitennaht eingearbeitet.

Die Hosenbeine haben – je nach Körpergröße – hier einen 4 bis 6 cm breiten Bund, welcher mit ein bis drei Knöpfen geschlossen werden kann.

Je nach Wunsch läßt sich die Hosenweite voll oder schmaler gestalten. Doch eins ist wichtig: sie ist nur großen schlanken Mädchen vorbehalten. Deshalb zeigt unser Grundschnitt folgende Maße:

Körpergröße etwa 1,68 und Taille ungefähr 66/68 cm. Soll dazu noch ein passender Bolero geschneidert werden, so ist dieser kurz zu halten, daß zwischen Hosenbund und Bolero noch ein Stück der weißen Bluse hervorblitzt.

Bajadere-Hosen – mal was Neues für die Disko





**GLÜCKWUNSCH
ZUM
JUBILÄUM**

30 Jahre

Rudolf Wallert, TE 4; Erna Gentikow, KM 6; Edgar Siebert, TAG 2; Ursula Sack, B 3; Gerda Greka, WPS 3;

25 Jahre

Dr. Rudi Fuchs, E; Horst Guhl, Q 2; Horst Hoppens, Q 5; Gerfried Heise, ET; Ruth Obst, WP 2;

20 Jahre

Johannes Grün, Q 4; Hilde Zblewski, WP 2; Inge Kem-

pin, WP 2; Werner Schubert, KM 7; Frithjof Rolke, EHB 1; Günter Krüger, L 2; Karl Pannewitz, IM 1; Edeltraud Hillebrand, LS 1;

10 Jahre

Edeltraut Marquardt, Q 4; Knut Mechelke, TAG 2; Dr. Harald Sommerfeldt, IGC; Friedhelm Dobronski, WT 3; Ralf-Günter Theil, ÖP 2; Jürgen Saß, Q 3;

5 Jahre

Holger Perner, WT 3; Hergo Eggert, TE 1; Marion Garbe, Q 3; Monika Hasenbank, WP 2; Rita Eckermann, P 2.

Zeitzeugen in Museen

Mit sehenswerten Sonderausstellungen zusätzlich zu den ständigen Ausstellungen der 14 verschiedenen Sammlungen warten die Staatlichen Museen auch zum Jahresende auf. So wird am 9. Dezember im Alten Museum die Ausstellung „Frits Sieger – Plastik – Amsterdam 1930“ eröffnet.

Gezeigt werden Originalplastiken Frits Siegers und Fotos seiner baugebundenen Arbeiten. Reiches Dokumentarmaterial der vom proletarischen Internationalismus getragenen Ausstellung, 1930 in Amsterdam, kommt aus dem dortigen Stedelijk-Museum.

Bis zum April erwartet die Sonderschau „Bilder in Büchern“ in der Kindergalerie des Alten Museums ihre Be-

sucher. Anhand einer Auswahl von Kinderbüchern, die das Kupferstichkabinett und die Sammlung der Zeichnungen zusammenstellten, erhalten die kleinen und großen Besucher Einblick in die Arbeit eines Illustrators und lernen grafische Techniken kennen.

Zwei Künstler, deren Geburtstage sich 1982 zum 150. Mal jähren, Wilhelm Busch und Gustav Doré, stehen mit ihren Zeichnungen im Mittelpunkt.

Anmeldungen für Gruppenbesuche können unter 2 20 03 81/4 44 vereinbart werden.

Einen Überblick über alle Sonderführungen und Veranstaltungen gibt der Monatsplan der Staatlichen Museen, der an den Kassen der einzelnen Häuser, in Bibliotheken und Informationsstellen kostenlos erhältlich ist.

Gisela Blank, Öffentlichkeitsarbeit, Staatliche Museen zu Berlin



Bei den Werkteilstfestspielen Bildröhre: Peter Rogge, AGO-W, und Reiner Gehrke, WPS 1, der als Hauptmann von Köpenick – entgegen der Geschichte – die Kasse mit den Einnahmen der Solidaritäts-Tombola mit 1751 Mark überbringt. (Ausführlichere Berichterstattung folgt)

Foto: H. Rother



Sangesfreudige Kolleginnen und Kollegen während der Werkteilstfestspiele R.

Foto: Poesche

Werkteilstfestspiele R

Das Programm zu unseren Werkteilstfestspielen am 30. Oktober war für die Kollegen, die im Publikum saßen, unterhaltend, und den Mitwirkenden auf und hinter der Bühne machte es Spaß.

Die Vorbereitungen begannen mit der Umsetzung der Konzeption zu den Betriebsfestspielen 1981 in unserem Werk auf die konkreten Bedingungen des Werkteiles Röhren.

Es entstand eine Konzeption des Werkteiles. Die Kollektive wurden aufgerufen, sich an den Festspielen aktiv zu beteiligen.

Mit dieser Konzeption wurde ein Auswertungsblatt zur Führung eines Wettbewerbes im Werkteil an die Kollektive weitergeleitet. Gleichzeitig wurde das Festkomitee R gegründet, dem der Werkteilleiter als Vorsitzender angehörte, weiterhin waren die Kulturfunktionäre der Bereiche, die APO, AGO und AFO vertreten.

Durch den Rücklauf der Meldungen unserer Kollektive konnten sehr viele Ideen herausgearbeitet und zu einem Programm vereinigt werden. So zum Beispiel: Chorgesang, Solidaritätsbasar, Hobbyausstellung, Sketch, Blasmusik usw.

Für die einzelnen Darbietungen wurden Verantwortliche festgelegt, die jeweils, wenn nötig, zu den Sitzungen des Festkomitees hinzugezogen wurden, um Bericht über den Stand ihrer Bemühungen zu geben.

Durch die Gruppe, die den Solidaritätsbasar auszugestalten hatte, wurde ein besonderer Aufruf gestartet, damit möglichst alle Kollektive wußten, an wen sie sich konkret zu wenden haben, um ihre Exponate zur Verfügung stellen zu können.

Sangesfreudige Kolleginnen und Kollegen bildeten einen Chor; dieser Chor erbrachte durch fleißiges wöchentliches Üben unter der Führung eines erfahrenen Chorleiters, der durch die freundliche Unterstützung unseres Kulturhauses

vermittelt wurde, sehr gute Leistungen.

Es wurde eine Sketchgruppe gebildet. Verbindungen zu Patenklassen und Freundschaftsbeziehungen wurden genutzt. Etwa vier Wochen vor dem Termin der Festveranstaltung wurde der Programmablauf konkret gestaltet. Zwei Tage vor der Veranstaltung fand im Kulturhaus eine Generalprobe statt, parallel dazu im Werk der Verkauf der Solidaritätsexponate. Durch den Basar konnten wir über 4000 Mark auf das Solidaritätskonto überweisen. Unser Dank gilt hierbei besonders dem Kollektiv der Kollegin Kolbe aus der Hauptabteilung RSM, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen die Ausgestaltung und den Verkauf organisierten.

Wir wollten mit unserem Programm zeigen, mit welchen kulturellen Dingen sich unsere Kollegen beschäftigen. Ein gutes Beispiel dafür gab die Hobbyausstellung. Des weiteren zeigte eine Rockgruppe ihr lautes Können. Wenn man weiß, unter welchen Bedingungen diese fünf Jugendlichen, von denen der Schlagzeuger im Werkteil lernt, proben, ist es schade, daß sich kein Klubhaus bereit erklärt, um ihre Musik in die richtigen Bahnen zu lenken und ihr Talent zu fördern.

Während eines Wissens-tests an der Karte der Sowjetunion konnten unsere Kollegen ihre Qualitäten im Rahmen der deutsch-sowjetischen Freundschaft beweisen.

Der Küche unseres Kulturhauses möchten wir auf diesem Wege danken für das sehr gute kalte Büfett.

Zum Schluß noch ein paar Zahlen, die verdeutlichen, wieviel Kollegen direkt und indirekt an den Festspielen beteiligt gewesen sind:

61 Kollegen, die sich auf der Bühne und im Saal beteiligten,

ein Kollektiv, das mit der Durchführung der Solidaritätsaktion betraut war,

ein Kollektiv für die Einlaßkontrolle,

ein Kollektiv mit dem AFO-Sekretär und drei Jugendfreunden, das den Vorraum der Garderobe und den T-Saal ausstattete,

ein Kollektiv, das in Zusammenarbeit mit der Kollegin Hottuscheck vom Kulturhaus die Hobbyausstellung organisierte, und

12 Kinder der Patenklasse des Kollektivs „Torricelli“, die im Programm mitwirkten.

Alles in allem haben sich ca. 300 Kolleginnen und Kollegen an unserem Werkteilstfest beteiligt.

Hübner,

Verantw. f. Kultur d. AGO-R

Wer ist neuer Skatmeister?

Nun ist der 5. WF-Skatmeister ermittelt, und diesmal ist es ein ganz junger Spieler. Er war auch der erste bei der Anmeldung – also vielleicht ein Zeichen, wer zuerst kommt, sichert sich die ersten Plätze?

Sieger des 5. Skatturiers ist der Kollege Ulbricht.

1. Platz: Kollege Ulbricht, WP 2, mit 2147 Punkten

2. Platz: Kollege Haak-

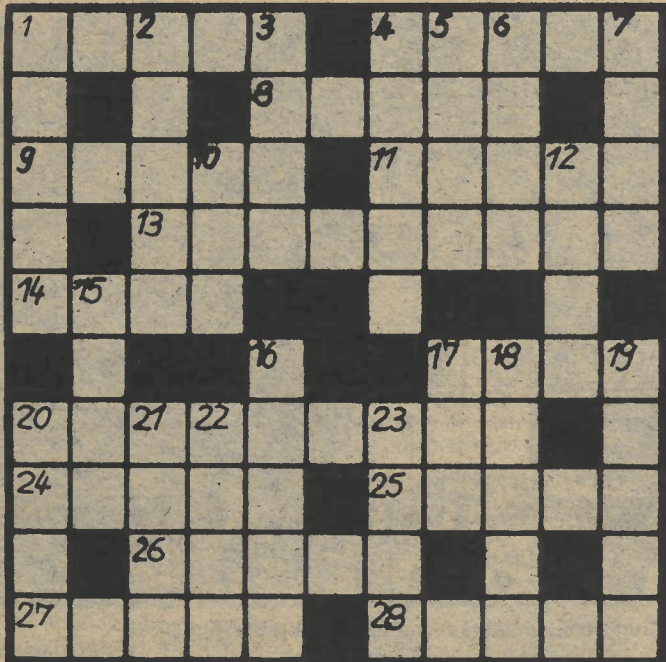
ker, WPS 3, mit 2105 Punkten

3. Platz: Kollege Reimann, I, mit 1822 Punkten

Auch den letzten Spieler wollen wir diesmal würdigen; es ist der Kollege Gerlach von RV 4 mit 318 Punkten. Wir hoffen aber, daß er trotz allem 1982 bei der nächsten Skatmeisterschaft dabei ist.

Allen Spielern für 1982 „gut Blatt“!

E. Schüler, Zirkelleiter



Waagrecht: 1. mohammedanische Begrüßung, 4. feingeschliffenes Stahllineal, 8. Bittermittel, 9. Fläche, 11. südamerikanisches Leichtholz, 13. Leiter einer Arbeitsbrigade, 14. Maschinenelement, 17. Staat, 20. Arbeitsgemeinschaft, 24. negativ geladenes elektrisches Teilchen, 25. offener Schiffsankerplatz, 26. Wohlgeruch, 27. Zeichnung im Holz, 28. Rohform einer Plastik.

Senkrecht: 1. Rist des menschlichen Fußes, 2. tiefe Zuneigung, 3. Staat in Westafrika, 4. Hauptstadt von Marokko, 5. rumänische Stadt, 6. Bestandteil der Düngemittel, 7. sagenhafter Keltenkönig, 10. Gattung, 12. philosophischer Begriff, 15. Tafelgemälde, 16. spanische männliche Anrede, 17. norwegischer Mathematiker des vor. Jh., 18. Vorderseite einer Münze, 19. Vorraum, 20. Toilettenartikel, 21. Abteilung des Juras, 22. offener Güterwagen, 23. Gangart des Pferdes.

Rätselauf Lösung aus Nr. 40 / 81

Waagrecht: 1. Kasse, 4. Asiat, 8. Loren, 9. Kieme, 11. Enkel, 12. Leniniana, 14. Siel, 17. Odem, 20. Pokrowski, 24. Olet, 25. Tatze, 26. Mitte, 27. Leine, 28. Riege.

Senkrecht: 1. Kokos, 2. Seele, 3. Elen, 4. Arena, 5. Seni, 6. Inka, 7. Tula, 10. Mel, 12. Ende, 15. Idol, 16. Motte, 17. Oka, 18. Ditte, 19. Miene, 20. Poel, 21. Kemi, 22. Rain, 23. Ster.

Man wird alt wie eine Kuh und lernt immer noch dazu.

★
Alte Füchse gehen schwer in die Falle.
★

Vorm Beginnen sich besinnen macht gewinnen.

★
Eine Borste macht keinen Besen.
★
Spieß sind immer die anderen.

Anregungen für die Gestaltung des Kultur- und Bildungsplanes

Das Heimatgeschichtliche Kabinett bietet zahlreiche Möglichkeiten

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Zur Gestaltung Ihres Kultur- und Bildungsplanes bietet Ihnen das Heimatgeschichtliche Kabinett Berlin-Köpenick kostenlos folgende Möglichkeiten, um unsere sozialistische Heimat im Stadtbezirk näher kennenzulernen:

I. Vorträge

1. Die Geschichte der Stadt und des Stadtbezirks Berlin-Köpenick (Lichtbildervortrag)

Die folgenden Vorträge bieten eine Vertiefung der im Vortrag 1 behandelten Themen:

2. Die Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick (Allgemeiner Überblick über die wesentlichen Epochen und Ereignisse)
3. Novemberrevolution und Kapp-Putsch in Köpenick
4. Die Köpenicker Blutwoche 1933
5. Köpenick nach der Befreiung vom Faschismus (Ereignisse, Persönlichkeiten, wichtige Stätten)
6. Die historische Entwicklung des Köpenicker Amtes und der Kietzer Vorstadt (zwischen Wendenschloß, Landjägerstraße und Allendeviertel)
7. Die historische Entwicklung der Dammvorstadt
8. Köpenicker Geschichte in Straßennamen und Flurzeichnungen
9. Geschichte der Köpenicker Schloßinsel
10. Köpenicker Sagen
11. Literarisches Schaffen in und über Köpenick in Vergangenheit und Gegenwart
12. Der Friedrichshagener Dichterkreis 1890—1920 (Bölsche, Wille, Spohr, Fidus u. a.)
13. Bruno Willes Roman „Das Gefängnis zum Preussischen Adler“ — ein Stück Geschichte in der Literatur
14. Das Müggelgebiet im Leben und Werk Theodor Fontanes

15. Der Hauptmann von Köpenick — Legende und Realität

Dauer der Vorträge ca. 1- bis 1 1/2 Stunden (z. T. mit Bildmaterial)

Die Vorträge werden im allgemeinen nach Absprache im Heimatgeschichtlichen Kabinett gehalten und können telefonisch oder persönlich im Kabinett bestellt werden.

Weitere Vortragswünsche nach Vereinbarung.

II. Führungen

Zwischen März und Oktober führen wir Sie — nach

allgemeiner Veranstaltungsplan bzw. werden in der Presse angekündigt. Voranmeldungen sind hierfür nicht notwendig. Der Gesamtplan eines Jahres ist jeweils ab März im Kabinett erhältlich.

IV. Besichtigung des Kabinetts

Die ständige Ausstellung (Bilder, Dokumente) zur Geschichte Köpenicks und zur Geschichte der Arbeiterbewegung in Köpenick ist dienstags von 9—18 Uhr zu besichtigen. Für Kollektive sind Führungen — einschließlich auch an anderen Wochentagen — nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

V. Die „Köpenicker Hefte“

— Schriftenreihe zur Geschichte des Stadtbezirks Berlin-Köpenick — sind im Kabinett sowie an allen PZV-Kiosken käuflich zu erwerben.

VI. Für Forschungszwecke stehen Bibliothek, Zeitungsausschnittsammlung und Fotosammlung dienstags von 9—18 Uhr zur Einsichtnahme bereit. Wir stehen Ihnen mit Auskünften zur Geschichte unseres Stadtbezirks (Personen, Stätten, Ereignisse, Ortsteile) zur Verfügung.

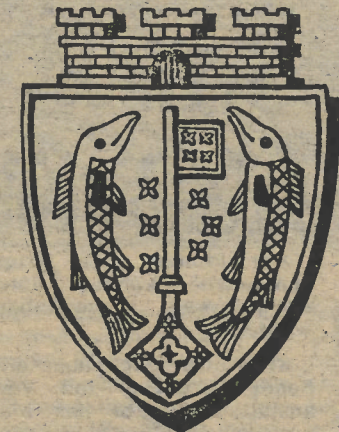
VII. Ortsteile

Auskünfte und Vorträge über die Geschichte der Ortsteile können Sie ebenfalls im Kabinett, aber auch bei unseren dortigen Ortschronisten erhalten. Die Adressen sind im Kabinett zu erfragen.

VIII. Wir haben auch ein spezielles Leistungsangebot für Schulklassen.

Nutzen Sie es für die Arbeit mit Ihrer Patenklasse an den Pionier- und FDJ-Nachmittagen und in den Ferien. Wenn Sie Mitglied eines Elternaktives sind, informieren Sie bitte auch dieses Kollektiv über unsere Angebote.

Rühle, Leiter des Heimatgeschichtlichen Kabinetts



rechtzeitiger Anmeldung und individueller Terminfestlegung —

1. zu Gedenkstätten der Arbeiterbewegung in Köpenick;
2. über die Schloßinsel (ohne Schloß, jedoch mit Besichtigung der Schloßkapelle);
3. durch die Köpenicker Altstadt;
4. die Besichtigung der Gedenkstätte für die Opfer der Köpenicker Blutwoche in der Puchanstraße ist nur bis 15.30 Uhr möglich. Voranmeldungen hierzu sind im Kabinett notwendig.

III. Öffentliche Führungen

Themen und Termine dieser Führungen enthält unser

Speiseplan vom 30. 11. bis 4. 12. 1981



- Montag, 30. 11.**
Brühnudeln m. Rindfl., 0,60 M
Rührei m. Spinat, Kart., 0,80 M
Schweinebraten, Bay.-Kraut, Kart., 1,20 M
Milchreis m. Zucker u. Zimt, Apfelm., 0,50 M
- Dienstag, 1. 12.**
Gr.-Bohnen-Eintopf m. Rindfleisch, 0,60 M
Bierschinken, gebr., Sauerk., Kart.-Pürree, 0,80 M
Fischfilet, Rohkost, Kart., 0,80 M

- Quarkkeulchen, Apfelmus, 0,50 M
- Mittwoch, 2. 12.**
Erbseneintopf m. Rindfleisch, 0,60 M
Kohlrouladen, Kart., Apfel, 1,00 M
Gemüseplatte, 1,00 M
Brathering, Rohk., Röster, 0,50 M
- Donnerstag, 3. 12.**
Möhreneintopf m. Rindfl., 0,60 M
Kotelett m. Rührei, Bohnensalat, Kart., 1,50 M

- Kaßlerbraten, Sauerk., Röster, 1,20 M
Zwei Setzeier, Rohk., Röster, 0,80 M
- Freitag, 4. 12.**
Kesselgulasch, Brot, 1,00 M

- Hackbraten, Gemüse, Kart., 1,00 M
Eisbein, Sauerk., Kart., nach Gewicht
Kräuterquark, Butter, Rohk., Kart., 0,70 M
- Änderungen vorbehalten!**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glöcke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschob, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)